

Deutsches Archiv

für

Erforschung des Mittelalters

Namens der

Monumenta Germaniae Historica

herausgegeben von

MARC-AEILKO ARIS

ENNO BÜNZ

MARTINA HARTMANN

CLAUDIA MÄRTL

72. Jahrgang

Heft 2

2016

BÖHLAU VERLAG KÖLN WEIMAR WIEN

REGESTA IMPERII

Bericht über den Stand und die Fortführung der Arbeiten im Jahr 2016/17

Allgemeines:

Beginnend mit dem Berichtsjahr startete auch der bis 2033 bewilligte Verlängerungszeitraum des Unternehmens. Über die gemäß der Antragstellung umzusetzende modulare Struktur, die Schwerpunkte in den drei klassischen Epochen Früh-, Hoch- und Spätmittelalter bilden soll, wurde im Januar mit ProjektleiterInnen und MitarbeiterInnen in Mainz ein eintägiger Workshop abgehalten. Durch Vorträge und intensive Diskussionen konnten die bis dahin nur in Papierform als Absichtserklärungen bekannten Neuerungen mit Leben gefüllt werden. Im besonderen Maße wurde dies am Modul „Spätmittelalter“ ersichtlich, weil hier erstmals verschiedene Teilprojekte gebündelt unter dem Arbeitsbereich „Italienische Überlieferung“ Überlegungen zu synergetischen Archivforschungen und zeitnaher Bereitstellung des Materials als Work-in-Progress anstellten. Ausgehend von diesem Workshop hat sich diese aus den Projekten Heinrich VII., Ludwig d. Bayer und Friedrich III. gespeiste Italiengruppe unter Einschluss der RI-Online-Redaktion in mehreren Begegnungen inzwischen eine einheitliche Arbeitsplattform erarbeitet, erste italienische Archivfrüchte gesammelt und datentechnisch aufbereitet. Eine von der Mainzer Akademie mit der BBAW abgeschlossene Kooperation stellt das Ganze auf eine solide Plattform, ebenso wie die zum Jahr 2017 ausgeschriebene Stelle für die Koordination des Italienprojekts. Förderlich ist ferner die bereits bestehende enge Kooperation mit dem DHI Rom sowie der verstärkte Einbezug kommissionsinterner personeller Ressourcen (u. a. Frau Prof. Dr. Daniela Rando, Pavia).

Die bereits seit Jahresbeginn 2015 vakante Stelle des Geschäftsführers (Nachfolge Prof. Dr. Heinig) konnte bisher nicht besetzt werden, die allfälligen Arbeiten oblagen wie bereits im Vorjahr dem Mainzer Mitarbeiter Dr. Dieter Rübsamen. Für die Anfang des Jahres ausgeschriebene W2-Professur für Mittelalterliche Geschichte mit besonderem Schwerpunkt Historische Grundwissenschaften und Digital Humanities an der JGU Mainz ist im Herbst ein Ruf erfolgt. Der künftige Stelleninhaber wird nicht nur das Gesamtprojekt koordinieren, sondern auch die Regesten Friedrichs III. an der Mainzer

Arbeitsstelle weiterführen. Mit einer Besetzung der Stelle im Laufe des Jahres 2017 ist zu rechnen.

Auf der Hauptsitzung der Arbeitsgruppe „Regesta Imperii“ (RI) des Instituts für Mittelalterforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) am 12. Oktober 2016 war die deutsche Kommission durch ihren Vorsitzenden, Prof. Dr. Klaus Herbers, und den kommissarischen Geschäftsführer, Dr. Dieter Rübsamen, vertreten.

Überschattet wurde das Berichtsjahr durch den Tod des Leiters der Berliner Arbeitsstelle „Regesten Friedrichs III.“ Dr. Eberhard Holtz am 3. März 2016. Trotz seiner schweren Erkrankung konnte er noch bis zuletzt an der Fertigstellung des Heftes 31 der Reihe mitwirken. Seine Verdienste bei der Etablierung des Unternehmens in Berlin, sein nimmermüder Einsatz für das Projekt, aber auch für die Weiterführung der Regesten Karls IV. und jüngst auch Wenzels, sind in mehreren Nachrufen und auch bei der Trauerfeier am 29. März 2016 in Berlin gewürdigt worden. Eine öffentliche Präsentation des Bandes fand unter reger Beteiligung von Kollegen, Weggefährten und Freunden am 13. Oktober 2016 in Berlin statt.

Abteilungen

(Herrscher-)Regesten der Karolingerzeit 840–926/962(1032)

Die Gießener Arbeiten an den Regesten Hochburgunds (888–940er Jahre) hat die halbtätig beschäftigte Mitarbeiterin Andrea Hauff fortgesetzt. Die von ihr bzw. bereits von ihrem Vorgänger, Prof. Dr. Zielinski, angefertigten Regesten für den Zeitraum 912 bis 922 wurden überarbeitet und fertiggestellt. An allen weiteren wurde für den gesamten Bearbeitungszeitraum mit den notwendigen Ergänzungen und Überarbeitungen fortgefahren. Die Auswertung der den Raum Burgund betreffenden Chartulare, Urkundeneditionen und Quellenwerke im Hinblick auf urkundliche und historiographische Regesten gestaltete sich wegen oft fehlender Register aufwendig. Gesucht wurde insbesondere nach Privaturkunden, die in Zusammenhang mit der Herrschaft der burgundischen Könige stehen; die Zahl der nach den Rudolfingerkönigen datierten Privaturkunden ist unerwartet hoch. Frau Hauff hat im Sommersemester 2016 im von Frau Prof. Dr. Fees geleiteten Oberseminar der Abteilung „Historische Grundwissenschaften und Historische Medienkunde“ der LMU München einen Vortrag zum Thema „Das Verhältnis zwischen dem Königreich Hochburgund unter Rudolf II. und dem Ostfrankenreich“ gehalten.

An der Arbeitsstelle in Marburg widmete sich Yanick Strauch der Weiterbearbeitung der Regesten des zweiten Teilbandes (849–869). Konkret handelt es sich hierbei um die Jahre 865, 866, 867, welche als erste Fassungen größtenteils vorliegen. Daneben wurde gemeinsam mit der Projektleiterin die kritische Revision, Aktualisierung und Vereinheitlichung der von früheren Mitarbeitern erarbeiteten Regesten begonnen. Herr Strauch legte im Berichtsjahr seine eng mit dem Arbeitsgebiet verknüpfte Dissertation „Bernhard von Septimanie. Untersuchungen zur Adelspolitik, Familie und Gefolgschaft eines Grafen in

Aquitanien, Septimanien und der Spanischen Mark während des 9. Jahrhunderts“ vor, bestand erfolgreich die Disputation und stellte seine Arbeit in Vorträgen an den Universitäten Köln und München vor.

Papstregesten 800 (795)–911

Die in Erlangen mit der Hälfte der regulären Arbeitszeit beschäftigte Mitarbeiterin Veronika Unger befand sich bis Ende August in Elternzeit. Ihre bis März bzw. ab April beschäftigten Vertreter Hannes Engl und Judith Werner widmeten sich beide den Papstregesten der Jahre 795 bis 844. Zum einen lag der Fokus auf chronikalischen Regesten, die von Herrn Engl in den bisherigen Regestenbestand eingearbeitet wurden, zum anderen auf den Regesten, welche päpstliche Privilegien zur Grundlage haben. Hier wurden teils umfangreiche Regestentexte erarbeitet, zudem die Mittelteile zu Überlieferung und Literatur ergänzt; in den Kommentaren musste zudem häufiger zu Fragen der Echtheit der Privilegien Stellung bezogen werden. Den zweiten Band zu den Jahren 844 bis 872 abschließenden Faszikel zu Hadrian II. (867–872) konnte der Projektleiter, Prof. Dr. Herbers, selbst schon weitgehend einer Endrevision unterziehen. Ebenso wurde das Gesamtregister für den zweiten Band mit Unterstützung von Hilfskräften durchgesehen und damit der für 2017 vorgesehenen Publikation nähergebracht.

Papstregesten 1024–1058

An der Tübinger Arbeitsstelle hat Dr. Karl Augustin Frech die Bearbeitung der salierzeitlichen Papstregesten (1024–1058/1073), konkret der Regesten Benedikts X., Nikolaus' II., Honorius' (II.) und Alexanders II. fortgesetzt. Die Materialsammlung umfasst die quellenmäßige Grundlage für ca. 1460 Regesten. Aufgearbeitet wurde auch Sekundärliteratur in großem Umfang, die für den Bearbeitungszeitraum in überwältigender Fülle existiert. Vor allem wurden jedoch Regesten erstellt. Nachdem der Pontifikat Benedikts X. mit 20 Regesten fast abgeschlossen war, wurde die Arbeitsweise umgestellt und die Regesten nicht chronologisch, sondern nach Provenienzen bzw. geographischen Zusammenhängen erarbeitet. Derzeit folgt die Bearbeitung italischer Stücke anhand der IP; erstellt sind inzwischen ca. 350 Regesten. Daneben werden die notwendigen parallelen Zusatzdateien zu Literatur, Überlieferung etc. fortlaufend weitergeführt.

Regesten Heinrichs III. [1039–1056]

Im Modul Hochmittelalter wurden gemäß dem bewilligten Antrag des Gesamtunternehmens unter Leitung von Prof. Dr. Gerhard Lubich (Bochum) von dem halbtags beschäftigten Mitarbeiter Dr. Dirk Jäckel die Arbeiten an den Regesten Heinrich III. aufgenommen und bis zur Mitkönigerhebung Heinrich geführt, wobei bereits das erste Regest wider Erwarten eine Entdeckung barg: Das Geburtsjahr Heinrichs III. wurde um ein Jahr vorverlegt, ein Befund, der im Rahmen einer Miszelle in DA 72 (2016) der Fachöffentlichkeit

präsentiert wird. Zum 1000. Geburtstag fand Ende Oktober eine Fachtagung in Bochum statt.

Regesten Heinrichs IV. [1056 (1050)–1106]

Die Faszikel 3 und 4 wurden fertiggestellt, intern begutachtet und zu Druckvorlagen umgearbeitet; die Publikation erfolgt im zweiten Halbjahr 2016. Die Regesten der Gegenkönige wurden erarbeitet, wobei ein einleitendes Lebensbild als Ersatz für eine Vollregistrierung die Gesamtheit der Quellenerwähnungen sowie die maßgebliche Literatur verzeichnet. Dieser Arbeitsschritt wird zusammen mit Verzeichnissen und Registern, Addenda und Corrigenda zu den gesamten Regesten Heinrichs IV. begutachtet und als Faszikel 5 im Jahr 2017 erscheinen.

Regesten Heinrichs V. [1106–1125]

Die ebenfalls zum 1. Januar 2016 antragsgemäß von Matthias Weber M. A. im Umfang einer halben Stelle aufgenommenen Arbeiten beziehen sich auf eine Aktualisierung der Forschungslage zu den bislang zum 11. Jahrhundert gefertigten Regesten (einschließlich des 1. Faszikels Heinrich IV.). Die Arbeiten stießen ebenso wie parallel laufende unsystematische Sammlungen zu Heinrich V. an Grenzen, insbesondere durch das Fehlen eines Registers für die Regesten Konrads II., mehr noch aufgrund des Fehlens kritischer Editionen so gut wie aller grundlegenden Quellen zur Geschichte Heinrichs V. (Diplomata, Ekkehard von Aura, Codex Udalrici); hier soll ggf. im Rahmen einer Kooperation mit den MGH nach Lösungen gesucht werden.

Regesten Friedrichs I. [1152 (1122)–1190]

Prof. Dr. Ferdinand Opll (Wien) hat die Arbeiten am fünften und abschließenden Teilband fortgesetzt. Das Namenregister mit einem Gesamtumfang von derzeit ca. 500 Seiten wurde im Berichtsjahr in einer ersten Fassung fertiggestellt und an den „Nachträgen“ weitergearbeitet. Für die kommende Arbeitsperiode ist die Überarbeitung des Registers hinsichtlich der Zusammenführung diverser Namensformen, die Anlage einer Konkordanz, für die Vorarbeiten vorliegen, sowie die Abfassung einer Einleitung vorgesehen. Der Abschluss dieser Arbeiten und die Vorlage eines druckfertigen Manuskripts ist für Herbst 2017 geplant.

Papstregesten 1181–1198

Die Arbeit an den 1294 Regesten für den ersten Teilband der Regesten Cölestins III. (1191–1194) hat Dr. Ulrich Schmidt (Tübingen) im Wesentlichen abgeschlossen. Daneben stand zunehmend die systematische Bearbeitung der Regesten für den zweiten Halbband im Mittelpunkt. Für die etwa 1500 Regesten der Jahre 1195–1198 liegen inzwischen etwa 700 zum Teil schon elaborierte Regestenentwürfe vor.

Regesten Albrechts I. [(1255/1282) 1298–1308]

Nach der Erfassung aller historiographischen Quellenstellen zu Albrecht I. in einer Excel-Datenbank (2381 Einträge) und einer ersten Verknüpfung mit Hessels Jahrbücher des Deutschen Reiches unter König Albrecht I. von Habsburg (Seitenzahlen und Anmerkungen) erfolgte aufgrund der vermehrt administrativen Aufgaben des Projektleiters Mag. Dr. Paul Herold (Wien) im Gefolge institutioneller Veränderungen an der Universität Wien im Berichtsjahr nur die laufende Einarbeitung von Editionen, Regesten und Literatur. Die ursprünglich geplante Verknüpfung der Datenbank-Einträge mit konkreten Datierungen als unabdingbare Voraussetzung für die Regestenarbeit musste auf das kommende Arbeitsjahr verschoben werden.

Regesten Heinrichs VII. [1288/1308–1313]

Unter der Leitung des im April d. J. zum Projektleiter bestellten Prof. Dr. Michel Margue (Luxemburg) hat Frau Christina Abel M. A. am 1. Dezember 2015 ihre volle Mitarbeiterstelle angetreten. Weiter beschäftigt waren Frau Dr. Sabine Penth mit 50 % der regelmäßigen Arbeitszeit und der frühere Mitarbeiter Prof. Dr. Peter Thorau im Rahmen eines Vertrages mit reduzierter Arbeitszeit.

Im Fokus stand insbesondere die Konzeption des neuen „Italienprojekts“ und der entsprechenden „Italiendatenbank“, die im Verbund mit den Projekten Ludwig d. B. und Friedrich III. betrieben werden soll. In verschiedenen besetzten Arbeitstreffen unter Einbezug von Yannick Weber (RI-Online) wurde die Datenbank inzwischen realisiert und befindet sich in der Erprobungsphase. Eine Archivreise nach Ligurien führte schon zu ersten Früchten: neben 127 Stücken für Heinrich VII. konnten für Ludwig d. B. 65, Friedrich III. 15, und Karl IV. 16 Stücke erhoben werden. Die Mitarbeiter haben sich intensiv der Aufarbeitung der bereits gesammelten Materialien (Provenienzbände Turin und Ligurien) gewidmet, Nachträge zu den bisher erschienen Bänden zusammengetragen und die Sammlung und Erstellung historiographischer Regesten fortgesetzt. Der Tagungsband zur Kaiserkrönung Heinrichs VII. (1312) ist als Beiheft 40 der Regesta Imperii erschienen.

Regesten Ludwigs des Bayern [1314–1347]

Im von Prof. Dr. Michael Menzel (Berlin) geleiteten Projekt Ludwig d. B. konnten die Arbeiten an den weiteren geplanten Heften „Mitteldeutschland“ (Dr. Doris Bulach), Hessen (Dr. Sigrid Oehler-Klein), Unterfranken und Rheinland-Pfalz (Magdalena Weileder M. A.) planmäßig vorangetrieben werden. Insbesondere die beiden erstgenannten sind bereits weit gediehen, über 460 bzw. 570 Regestenentwürfe liegen vor. Auch für Unterfranken sind bereits fast alle der zu erwartenden 250 Regesten entworfen, für die 415 für Rheinland-Pfalz zu bearbeitenden Stücke wurde mit der Sichtung des vorhandenen Materials und den Vorarbeiten begonnen. Der kurzzeitig damit beschäftigte Mitarbeiter Thorsten Schlauwitz M. A. ist zum 31. März 2016 aus dem Projekt ausgeschieden. Als ehemaliger Mitarbeiter hat Dr. Johannes Wetzel seine Ex-

pertise vor allem für die Erstellung der (kumulierten) Register des Unternehmens zur Verfügung gestellt.

Regesten Karls IV. [1346–1378]

Die von Dr. Eberhard Holtz (Berlin) neubearbeiteten Regesten der Diplome Karls IV. stehen unter dem recht sperrigen Titel „Böhmer, J. F., Regesta Imperii VII Karl IV. (1346–1378). Auszug aus der Regesta Imperii Plus-Datenbank der Diplome Kaiser Karls IV.: auf der Grundlage der von Alfons Huber aus dem Nachlass Johann Friedrich Böhmers 1877/89 herausgegebenen und ergänzten „Regesten des Kaiserreichs unter Kaiser Karl IV.“ und der Urkundensammlung der Arbeitsstellen „Regesta Imperii – Regesten Kaiser Friedrichs III. (1440–1493)“ und „Monumenta Germaniae Historica – Constitutiones“ an der BBAW, bearb. v. E. Holtz, Berlin 2013–15“ als pdf-Ressource bei RI-Online zur Verfügung. Zwischenzeitlich wurden die Daten auch unter RI Plus in die allgemeine Regestendatenbank überführt. Auch nach dem Tod des Bearbeiters fanden und finden in bescheidenem Umfang Ergänzungen und Nachträge (hauptsächlich durch die Mitarbeiter der Berliner Arbeitsstelle) statt.

Regesten Wenzels [1376/78–1400/1419]

Der Projektleiter Prof. Dr. Ivan Hlaváček (Prag) hat sich vor allem auf die Überprüfung der Vollständigkeit des böhmischen Materials anhand der regionalen Regestenwerke konzentriert und parallel dazu an einer Studie über die Gruppe der das Mannlehensystem der Burg Wyschehrad betreffenden königlichen Mandate an die Hoftafelnkanzlei gearbeitet. Eine weitere Studie über die Beurkundung der mährischen Landfriedensurkunde Wenzels von 1412 steht vor dem Erscheinen (für Festschrift L. Sulitková). Der Projektmitarbeiter Dr. Karel Hruza (Wien) hat die Bearbeitung der ersten Lieferung (1370–1379) der Regesten aus Beständen Baden-Württembergs bis auf jene Arbeiten abgeschlossen, deren Durchführung von der Publikationsform (Druck oder online) abhängen. In der Wiener Arbeitsgruppenhauptsitzung vom 12. Oktober 2016 wurde beschlossen, dass die Regesten als ePublikation auf RI Online publiziert werden sollen.

Regesten Sigismunds [1410/11–1437]

Die Arbeit an den Sigismund-Regesten unter der Leitung von Dr. Karel Hruza (Wien) und Dr. Peter Elbel (Leiter der Brünner Arbeitsstelle), die vornehmlich an der Brünner Arbeitsstelle bearbeitet werden, konnten zügig fortgesetzt werden. Der 2. Band der Regesten Sigismunds zu West-, Nord- und Ostböhmen ist zur Jahreswende 2015/16 erschienen. Nach der positiven Begutachtung durch die Österreichische Akademie der Wissenschaften und den Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF) ist bereits die Drucklegung des 3. Bandes zu Südböhmen erfolgt, der ebenfalls noch 2016 erscheinen soll. Daneben wurden die Arbeiten an den Prager Regestenbänden sowie die Forschungen über Sigismund und seine Partei in Böhmen fortgeführt. Das wichtigste Ergebnis des Brünner Sigismund-Projektes und

zugleich Höhepunkt des vergangenen Arbeitsjahres war die große internationale Tagung „Hof und Kanzlei Kaiser Sigismunds als politisches Zentrum und soziales System“ vom 18. bis 21. November 2015 in Brunn. Die Redaktion des Tagungsbandes wurde von Dr. Klara Hübner übernommen, die seit März 2016 das Brünner Team verstärkt.

Im Rahmen des von Dr. Karel Hruza geleiteten thematischen FWF-Projekts „Balancing Power: Sigismund's Politics in Constance 1414–1418“ (2014–2017), das die Strategien und Handlungsspielräume Sigismunds analysiert, erfolgten der Aufbau einer Datenbank zu Urkundenvergabe und Empfängerkreis sowie Untersuchungen zum schwäbischen Adel und dessen Koalitionen und Netzwerken im Zuge des „Reichskriegs“ gegen Herzog Friedrich IV. von Österreich(-Tirol) und zum Streit zwischen dem deutschen Orden und dem Königreich Polen vor Sigismund und dem Konzil (Projektmitarbeiter: Dr. Přemysl Bar, Dr. Anna Jagošová, Mag. Günter Katzler, Mag. Sandra Weiss).

Regesten Albrechts II. [1438–1439]

Das von Dr. Petr Elbel (Brunn/Wien) geleitete FWF-Projekt „Herrschaft im Angesicht hussitischer Wagenburgen“ wurde zum 30. April 2016 abgeschlossen. Die Regestenpublikation umfasst ca. 220 Regesten Albrechts aus der Herzogszeit und fast 40 bei Günther Hödl fehlende Regesten aus der Königszeit und bilden somit ein Supplement bzw. einen Nachtrag zu Regesta Imperii XII. Die Regesten liegen als Rohmanuskript vor und wurden von Petra Heinicker M. A. muttersprachlich korrigiert. Für die Drucklegung fehlen noch Einleitung, Register und Literaturverzeichnis. In der Wiener Arbeitsgruppensitzung vom 12. Oktober 2016 wurde entschieden, den Regestenband als Supplement zu „J. F. Böhmer, *Regesta Imperii XII. Albrecht II. 1438–1439*“ mit dem Titel „*Die Urkunden und Briefe Albrechts V.(II.) als Herzog von Österreich, Markgraf von Mähren und König von Böhmen aus den Archiven und Bibliotheken der Tschechischen Republik (1411–1439), bearb. von Petr Elbel*“ zu publizieren.

Die ursprünglich als Projektergebnis geplante Monographie zu Albrecht II. wurde schließlich auf die Analyse der Waffenstillstandsverträge zwischen der Partei Herzog Albrechts V. in Mähren und den mährischen Hussiten beschränkt. Die Publikation umfasst die Edition von 24 „Friedbriefen“ und weiteren Dokumenten mit einer diplomatischen und historischen Analyse dieser Texte und soll noch 2016 erscheinen. Im Mai 2016 erschien der angekündigte Aufsatz über die Wiener Gesera.

Regesten Friedrichs III. [1440–1493]

Erschienen ist in diesem Jahr Heft 31: Die Urkunden und Briefe aus den Archiven und Bibliotheken der deutschen Bundesländer Bremen, Hamburg und Schleswig-Holstein sowie der skandinavischen Länder, bearb. von Holtz, Eberhardt (2016).

An der Berliner Arbeitsstelle hat die in der Nachfolge von Dr. Holtz zur Arbeitsstellenleiterin bestellte Dr. Elfie-Marita Eibl das Regestenmanuskript für das Heft Bamberg bzw. Oberfranken weiter überarbeitet. Zwei Drittel des umfangreichen Regestenteils liegen derzeit vor.

Dr. Jörg Feuchter ist seit 1. März 2016 in der Arbeitsstelle beschäftigt und hat im April die von Dr. Holtz begonnenen Archivrecherchen für ein geplantes Westfalen-Heft abgeschlossen, in dem er das einzig noch ausstehende Archiv, das Fürstlich Salm-Salmsche Hofarchiv Anholt (bei Bocholt) besuchte und den dortigen Bestand erfasste. Danach begann er mit Vorarbeiten und Archivbesuchen für einen geplanten Regestenband zu fränkischen Stadtarchiven (außer Nürnberg), also Rothenburg ob der Tauber, Bad Windsheim, Dinkelsbühl, Weissenburg in Bayern und Schweinfurt. Aus den bisher gesichteten Beständen wurden Entwürfe der Regestentexte erarbeitet.

Volker Manz (Berlin) hat mit den beiden studentischen Hilfskräften Juliane Menzel und Edna Fricke in Verbindung mit den Kollegen der Mainzer Arbeitsstelle sowie der Digitalen (Mainzer) Akademie das Generalregister der Regesten Friedrichs III. in XML weitergepflegt sowie umfangreiche Hilfen im Bereich von RI-Online geleistet.

An der Mainzer Arbeitsstelle konnten die Projektarbeiten im Berichtszeitraum nur in sehr geringem Maße befördert werden, da eine der beiden Vollzeitstellen nach dem Ausscheiden von Prof. Dr. Heinig (zu Ende 2014) nach wie vor unbesetzt geblieben ist. Der einzig verbliebene Mitarbeiter, Dr. Dieter Rübsamen, war durch die ihm seit 1. Januar 2015 obliegende kommissarische Geschäftsführung des Gesamtvorhabens sowie seine Leitung des Bereichs RI-Online nur sehr eingeschränkt in der Lage zur eigentlichen Projektarbeit. Immerhin konnte, vor allem im Verbund mit den Berliner Kollegen, die Anzahl der in der open-access-Datenbank „Friedrich III.“ der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellten Rohdaten von Urkunden des Habsburgers um die ansehnliche Zahl von 4000 Stücken auf nun ca. 35000 Stücke vermehrt werden. Zudem hat Dr. Rübsamen begonnen, die Aufbereitung des noch ausstehenden Materials der „Nürnberger“ Hefte (geschätzt ca. 3000 Stücke) für die work-in-progress Datenbank vorzunehmen.

Von der Wiener Arbeitsstelle ist zu berichten, dass Prof. Dr. Alois Niederstätter (Bregenz) nach langjähriger engagierter Tätigkeit seine Funktion als Projektleiter der Regesten Friedrichs III. Österreich zurückgelegt hat. Auf seine Empfehlung wurde in der Wiener Arbeitsgruppensitzung vom 12. Oktober 2016 einstimmig Prof. Dr. Christian Lackner (Wien) zum neuen Projektleiter für Österreich bestellt.

Aktuell werden in Wien die letzten drei Manuskripte mit Urkunden aus den Beständen des HHStA Wien bearbeitet: die Fridericiana aus den Jahren 1476–1479 (Holzner-Tobisch), 1480–1482 (Heinicker) und 1489–1493 (Luger). Das von Dr. Kornelia Holzner-Tobisch von Anne-Katrin Kunde übernommene und neu bearbeitete Manuskript für die Jahre 1476–1479 ist

wie geplant fertiggestellt worden (inklusive Register und Verzeichnisse). Es umfasst ca. 410 Regesten, die von Prof. Dr. Lackner bereits korrigiert wurden und im Laufe des Herbsts den anderen beiden Herausgebern, Prof. Dr. Alois Niederstätter und Prof. Dr. Paul-Joachim Heinig, zur Korrektur übergeben werden. Aufgrund der teilweise unzureichenden Qualität der Digitalisate sind noch umfangreichere Nachrecherchen im HHStA Wien nötig, die aber dank der Unterstützung des Archivs 2016 zügig erledigt werden können. Für die für 2017 geplante Drucklegung ist nur mehr die Erstellung der Einleitung erforderlich. Petra Heinicker M. A. (freie Mitarbeiterin) konnte ihr Manuskript für die Jahre 1480–1482 nicht, wie vorgesehen, in der ersten Jahreshälfte 2016 fertigstellen, da das von Prof. Dr. Niederstätter für sie eingereichte FWF-Folgeprojekt zu Friedrich III. erneut abgelehnt wurde und sie sich daher vorrangig dem Abschluss ihrer Dissertation gewidmet hat (Einreichung im Mai 2016). Wesentliche Schritte zur Finalisierung des Bandes sind in den letzten Monaten durch Einarbeitung der Korrekturen der Herausgeber und der Überarbeitung des Registers erfolgt. Die Einleitung soll so bald wie möglich in Angriff genommen werden. Dr. Daniel Luger (freier Mitarbeiter) konnte sich aufgrund anderer beruflichen Verpflichtungen im Berichtsjahr nur in sehr eingeschränktem Maße den Regesten für die Jahre 1489–1493 widmen und erstellte ca. 30 Regesten. Eine Rohfassung des Manuskripts soll Ende 2017 vorgelegt werden.

Der von Prof. Dr. Alois Niederstätter beim Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung zum zweiten Mal eingereichte Antrag „Zwischen Reich und Hausmacht. Die Westpolitik Friedrichs III.“, der die Bearbeitung der im Tiroler Landesarchiv (Innsbruck) verwahrten Fridericana durch Petra Heinicker M. A. und Dr. Daniel Luger zum Ziel hatte, wurde bedauerlicherweise im Dezember 2015 erneut abgelehnt. Eine nochmalige Einreichung beim FWF ist nicht vorgesehen.

Regesten Maximilians I. [1486/93–1519]

Die Projektleiterin Ass.-Prof. i. R. Dr. Inge Wiesflecker-Friedhuber (Graz) und Dr. Manfred Holleger (stellvertretender Projektleiter / Graz) setzten die Arbeiten an Band 5/1 und 5/2 (1505–1507) der Maximilian-Regesten im Berichtszeitraum wie geplant fort. Das Manuskript wurde durch Regesten aus Mikrofilmen und Digitalisaten aus verschiedenen Archiven sowie älteren und neueren Quellendruckten ergänzt, das Schwergewicht der Tätigkeit aber bildeten Revisions- und Korrekturarbeiten. Neben den laufenden Arbeiten zu Band 5 sowie am Register von Band 3 wurden von Frau Ass.-Prof. i.R. Dr. Inge Wiesflecker-Friedhuber weitere Literatur- und Editionsrecherchen durchgeführt. Dr. Manfred Holleger hat an zwei internationalen Tagungen (Brünn/Brno und Bensheim) teilgenommen und beim FORUM EGGENBERG einen Vortrag gehalten („Heiliges Römisches Reich deutscher Nation“ – Ausdruck einer multikulturellen und integrativen Verengung des Alten Reichs am Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit?). Dr. Christa Beer (freie Mitarbeiterin) hat die Bearbeitung des politik- und diplomatiegeschichtlich höchst aufschlussreichen Fonds Dieci di Balia aus dem Staatsarchiv von Florenz fortgesetzt und weitere

chiffrierte Berichte dechiffriert und regestiert. Dr. Angelika Schuh (freie Mitarbeiterin) hat das Register zu Band 3, Teil 1 (Maximilian I. 1499–1501) fertiggestellt, das als PDF-Datei zur Verfügung steht, sowie das Register zu Teil 2 (Österreich, Reich und Europa 1499–1501) bis zum März 1500 abgeschlossen.

Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters. Beihefte zu J. F. Böhmers Regesta Imperii

Erschienen ist im Berichtszeitraum das Beiheft

40: Penth, S. u. Thorau, P. (Hg.): Rom 1312 : Die Kaiserkrönung Heinrichs VII. und die Folgen. Die Luxemburger als Herrscherdynastie von gesamteuropäischer Bedeutung, Köln 2016

Nach der internen Begutachtung befindet sich der von Martin Bauch, Julia Burkhardt, Tomáš Gaudek herauszugebende Band „Heilige, Helden, Wüteriche. Herrschaftsstile der Luxemburger (1308–1437)“ mittlerweile im Satz.

ePublikationen

Im Berichtszeitraum wurde die o. a. Neubearbeitung der Regesten der Diplome Karls IV. in die allgemeine Regestendatenbank überführt.

Elektronische Regesta Imperii – Regesta Imperii-Online

Die RI Online haben sich inzwischen als eines der wichtigsten und immer stärker frequentierten IT-Angebote im Bereich der mediävistischen Grundlagenforschung etabliert. Dabei wurde die Online-Redaktion wie bereits seit Jahren maßgeblich unterstützt von den MitarbeiterInnen der Berliner Arbeitsstelle.

Im Mittelpunkt der diesjährigen Arbeiten stand die zeitaufwendige Implementierung einer gemeinsamen Erfassungsdatenbank für das Spätmittelaltermodul, die auch jenseits der gemeinsamen Archivarbeiten in Italien genutzt werden kann. Die Faust-basierte Datenbank befindet sich zurzeit in der Testphase.

In Zusammenarbeit mit der Digitalen Akademie wurde die seit der Neuprogrammierung 2012 fehlende Möglichkeit, die Inhalte der Regestendatenbank xml-seitig zu bearbeiten neu implementiert. In diesem Zuge wurde das Exportmodul für CEI-XML final an die Bedürfnisse von RI Online angepasst. Abgeschlossen wurden umfassende Korrekturarbeiten an den Datierungen, sodass nun auch Zeiträume erfasst und ISO-Konformität erreicht werden konnte. Zudem wurden die Arbeiten an der Normalisierung, Lokalisierung und Anreicherung der Ausstellungsorte mit Normdaten fortgesetzt. Im Nachgang zum Projekttreffen im Januar 2016 wurden Vorschläge zur besseren Verzahnung der Bearbeiter mit RI Online erarbeitet, die z. Zt. beispielhaft an den Bochum verfertigten Gegenkönigsregesten getestet werden.

Im Rahmen von RI Plus konnte in Kooperation mit der Schwäbischen Forschungsgemeinschaft der erste, im letzten Bericht angekündigte „born digital“-Band der Regesten der Augsburger Bischöfe veröffentlicht sowie weitere geplant werden. Die Vorbereitung der ausstehenden Teile der Regesten der

Markgrafen von Baden und Hachberg konnten nahezu abgeschlossen werden. In Vorbereitung befinden sich derzeit die 16 Bände aus dem ausgelaufenen Akademieprojekt „Urkundenregesten zur Tätigkeit des deutschen Königs- und Hofgerichts bis 1451“.

Wesentliche Koordinierungstätigkeiten bei der fortgesetzten Realisierung aller sich aus der Evaluation 2012 ergebenden Agenden wurden in Bezug auf die Online-Vorbereitung aller Register ebenso geleistet wie die ständige Pflege des für die Auswirkung des Unternehmens so bedeutenden RI-Opac. Er erfuhr wiederum einen Zuwachs um deutlich über 100 000 Titel auf einen Gesamtdatenstand (Oktober 2016) von 2,07 Mio. und stellt damit die weltweit größte verfügbare Fachbibliographie zur Mediävistik dar.

Die teilweise sehr zeitaufwendigen Routinearbeiten, die das gesamte Online-Angebot betreffen, wurden trotz der personellen Einschränkungen vor allem mit Hilfe von qualifizierten und engagierten Hilfskräften bewältigt. An besonders wichtigen Arbeitsfeldern sind zu nennen: die Pflege und Aktualisierung des Rezensionsarchivs (Besprechungen von Regestenbänden und Beiheften), das Einstellen von digitalisierten Materialien, die Validierung und Bereinigung der Daten der Regestendatenbank, Vorbereitung, Konvertierung und Integration aller bis Ende Oktober 2016 erschienen Regestenpublikationen sowie die Pflege aller Angebote jenseits der eigentlichen Regesten (RI Plus, RI Opac, pdf-Ressourcen usw.). Auch die stetig wachsende Benutzerkorrespondenz, Kooperationspflege sowie die Bewerbung von Publikationen, Veranstaltungen, Projektergebnissen u. a. in Zusammenarbeit mit der Öffentlichkeitsarbeit der Akademie gehörten zu den regelmäßigen Agenden.

Neben der Betreuung von Praktikanten an der Mainzer Arbeitsstelle und der Unterstützung mehrerer Qualifikationsarbeiten nahmen die Mitarbeiter auch an Workshops u. ä. im weiteren Bereich der „Digital Humanities“ teil, betrieben RI-interne und externe Kooperationspflege (u. a. NDB, LBA, Schwäbische Forschungsgemeinschaft, Germania Sacra), präsentierten RI-Online (u. a. im Rahmen von Lehrveranstaltungen an den Universitäten Mainz und Augsburg) und coachten oder halfen den RI-Arbeitsstellen (Berlin, Bochum u. a.).

Dr. Dieter Rübsamen (Mainz)

Dr. Kornelia Holzner-Tobisch (Wien)